

# Reinickendorfer EulenPost



Februar 2020 **AUSGABE 31**



## BREITKOPFBECKEN

## OHNE MÜLL –

## EIN TRAUM?

### Lesen und Schreiben

Bereits ganz junge Kinder, die noch nicht lesen und schreiben können, gehen erstaunlich souverän mit Tablet und Smartphone um. Ersetzen Bilder, Emojis, Alexa und Siri das Lesen und Schreiben? Kann man in Zukunft auf die Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenz in den Grundschulen verzichten? Wir wissen nicht, wie die Lehrpläne an den Schulen in einigen Jahren aussehen, ob noch Diktate geübt oder Lesewettbewerbe veranstaltet werden. Wir wissen auch nicht, wie sich die Technik weiter entwickeln wird. Ich kann mir jedoch heute nicht vorstellen, dass man eines Tages ohne Lesen und Schreiben durch den Alltag kommen kann. Analphabeten haben es im Leben auf jeden Fall sehr schwer – trotz vieler

digitaler Hilfsmittel, die immer ausgefeilter werden. Meiner Meinung nach gehören Lesen und Schreiben zu den Grundfertigkeiten unserer Kultur, die in den Schulen unseren Kindern auch weiterhin gelehrt werden müssen. Auch außerhalb der Schule können Lesen und Schreiben sowie die Freude am Lesen und Schreiben vermittelt werden. Hierfür sind die Stadtbibliotheken wichtige Anlaufstellen für Leseratten und die, die es werden wollen. In jeder **EulenPost** stellen wir Bücher für Kinder und Jugendliche vor, dabei unterstützen uns die Stadtbibliothek am Schäfersee und die Buchhandlung am Schäfersee, so auch in dieser Ausgabe. Wir hoffen, dass diese Buchempfehlungen neugierig machen und Eltern mit ihren Kindern die Stadtbibliothek besuchen und die dortigen Angebote nutzen.

### Aus dem Inhalt

Am Brechkopfbecken .....	S. 4
Gegen das Vergessen .....	S. 6
30 Jahre UN-Kinderrechte .....	S. 8
Sommerreise mit dem Haus am See .....	S. 20
Dein Spiel – deine Daten .....	S. 22
Schülerzeitungswettbewerb .....	S. 24
Bilderrätsel .....	S. 26
Plastik? – Nein danke! .....	S. 27

Wie wäre es, wenn Sie mit Ihren Kindern einfach mal wieder einen Brief an die Oma schreiben?!

In dieser Ausgabe der **EulenPost** stellt das Quartiersmanagement eine Broschüre aus ihrer Schreibwerkstatt vor, in der sich die ehrenamtlichen Angebote im Lette-Kiez präsentieren (S. 3). Mehrere Beiträge unserer Kiezreporter\*innen gehen anlässlich des 30. Jahrestages der UN-Kinderrechte auf das Thema Kinderrechte ein. Sie berichten vom 1. Reinickendorfer Kinderrechte-Tag und führten Interviews mit dem Stadtrat Tobias Dollase und mit der ersten Reinickendorfer Kinder- und Jugendbeauftragten Nicole Nowarra. Leider kam das zweite geplante Gespräch unserer Kiezreporter\*innen mit Frau Nowarra nicht zustande. Natürlich stellt sich für die Kiezreporter\*innen die Frage,

wo Frau Nowarra abgeblieben ist und warum das Bezirksamt sie darüber nicht informiert hat. Ihre Enttäu- schung beschreiben die Kiezrepor- ter\*innen auf S. 16.

Zu einer „Denkwand“-Ausstellung im Campus Hannah Höch lädt ein Artikel auf S. 6–7 ein. Mit dieser Ausstel- lung wollen die Schüler\*innen ihre Eindrücke und Gefühle verarbeiten und weitergeben, die sie bei ihrer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz wahrgenommen haben. „So etwas Unmenschliches darf nicht noch ein- mal passieren“, heißt es in der Zusam- menfassung der Schüler\*innen.



Viel Spaß beim Lesen dieser **EulenPost** und viele Leserbriefe wünscht

#### **Michael Witte**

Sprecher des Lokalen Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost

#### **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr.32): 27.04.2020**

Die **EulenPost** Nr. 32 erscheint voraussichtlich am **05. 06. 2020**.

#### **Michael Witte**

Aufwind e.V.  
Vierwaldstätter Weg 7  
13407 Berlin  
michael.witte@aufwindberlin.de

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der **EulenPost** beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

**Aufwind gGmbH/e.V.**  
[www.aufwind-berlin.de](http://www.aufwind-berlin.de)

**Bibliothek am Schäfersee**  
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/bibliotheken/bibliothek-am-schaefersee/artikel.336756.php>

**Buchhandlung am Schäfersee**  
[www.schaefersee.com](http://www.schaefersee.com)

**EulenBlog**  
[www.eulenblog.com](http://www.eulenblog.com)

**Familien- und Stadtteilzentrum Haus am See**  
[www.haus-am-see-berlin.de](http://www.haus-am-see-berlin.de)

**Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch**  
<http://www.gemeinschaftsschule-reinickendorf.de>

**Gemeinschaftsschule Campus Hannah Höch, Schulsozialarbeit**  
<http://www.gemeinschaftsschule-reinickendorf.de/schwerpunkte/schulsozialarbeit>

**Grundschule am Schäfersee**  
[www.schaefersee-grundschule.de](http://www.schaefersee-grundschule.de)  
<http://www.schaefersee-grundschule.de/schulstation/>

**Jugendamt, Region Ost**  
[www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/](http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/)

**Kolumbus-Grundschule**  
[www.kolumbus-schule.de](http://www.kolumbus-schule.de)

**Kolumbus-Grundschule, Schulstation**  
[www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/](http://www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/)

**Lauterbach-Schulen**  
[www.lauterbach-schule.de](http://www.lauterbach-schule.de)

**Lauterbach-Schule, Schulstation**  
[www.lauterbach-schule.de/schulen/schulstation](http://www.lauterbach-schule.de/schulen/schulstation)

**Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost**  
[www.familie-reinickendorf.de](http://www.familie-reinickendorf.de)

**Paul-Löbe-Oberschule**  
[www.paul-loebe.cidsnet.de](http://www.paul-loebe.cidsnet.de)

**Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit**  
[www.paul-loebe.cidsnet.de/sozialarbeit](http://www.paul-loebe.cidsnet.de/sozialarbeit)

**Quartiersmanagement Letteplatz**  
[www.qm-letteplatz.de](http://www.qm-letteplatz.de)

## IMPRESSUM



HRSG  
V.I.S.D.P.

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost  
Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH  
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin  
Telefon (030) 31 98 912-11 ++ Fax (030) 31 98 912-19  
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Michael Witte ++ Sabine Hermann-Rosenthal ++ Klaus-Martin Lütke ++ Hans Marquardt

GESTALTUNG BAR PACIFICO/ E. Girardet & F. Hickethier ++ Steffy Eckers  
[www.bar-pacifico.de](http://www.bar-pacifico.de)

AUFLAGE 1.500 Exemplare

## „ENGAGIERT IM KIEZ“ –

DIE NEUE PUBLIKATION DER SCHREIBWERKSTATT LETTEPLATZ

Das 40-seitige Heft „Engagiert im Kiez“ stellt Tätigkeitsfelder von Menschen vor, die unentgeltlich für den Kiez und seine Menschen arbeiten – aus Verbundenheit mit ihrem Lebensumfeld, aus dem Bedürfnis heraus, Anderen zu helfen, um Lebenserfahrungen zu sammeln, oder auch, um Lebenserfahrung weiterzugeben. Die Idee zu diesem illustrierten Heft entstand in der „Schreibwerkstatt“ – einem vom Quartiersmanagement Letteplatz geförderten Projekt, das zum Ziel hat, über die zahlreichen Aktivitäten im Lettekiez zu berichten. Das kleine Redaktionsteam (bestehend aus Projekträger Mattern &

Hühn GbR, Anwohner\*innen und Quartiersmanagement) hat bislang Publikationen zu Berufsorientierung, zur Netzwerkarbeit, zum Umgang mit Fremdenfeindlichkeit sowie zum Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen veröffentlicht. Mit der neuen Publikation gibt die „Schreibwerkstatt“ einen Überblick über ehrenamtliche Initiativen im Lettekiez. Deutlich wird dabei auch die Vielfalt des Engagements – direkt nebenan und doch nicht für jede\*n sichtbar. Die Zusammenstellung mit Illustrationen von Mathias Hühn stellt einen Rundgang durch den Lettekiez dar, bei dem u. a. die

Rechenpat\*innen, der Nähtreff und das Repair Café besucht werden. Kommen Sie mit zu den ehrenamtlich engagierten Menschen im Lettekiez!

Mathias Hühn, Claudia Mattern



Illustration: Mathias Hühn

## TERMINE DES QM LETTEPLATZ

### Tag der Städtebauförderung

Samstag, 16. Mai

<https://tag-der-staedtebaufoerderung.berlin.de>

Mitmach-Aktion rund um den Letteplatz zum Thema „Gemeinsam mobil im Lettekiez“

### Regelmäßige Termine

#### BABaLu – Sprachpat\*innen-Treffpunkt

für 15- bis 22-Jährige, die sich im Kiez engagieren wollen

jeden Montag, 16 Uhr

in der Sprachstube,  
Pankower Allee 39

Infos: <https://www.g-casablanca.de/standorte/reinickendorf/pat-innenprojekt-babalu>

### Literaturgespräche

jeden 2. Montag im Monat, 17 Uhr

in der Bibliothek Am Schäfersee,  
Stargardtstraße 11-13

### Hausaufgabenhilfe in der Evangeliums-Kirchengemeinde

jeden Dienstag, 13:30 – 16 Uhr

„Kids im Kiez“, Evangeliums-Kirchengemeinde, Hausotterplatz 3

### Vorlesenachmittag für Kinder

jeden Mittwoch, 16–17 Uhr

Bibliothek am Schäfersee,  
Stargardtstraße 11-13

### Treffen der Projektgruppe Schäfersee

jeden 2. Montag, 17 Uhr

im Quartiersmanagementbüro,  
Mickestraße 14, Tel. 4998 7089-0

### Repair Café

jeden 3. Mittwoch im Monat,  
17-20 Uhr

Familienzentrum,  
Letteallee 82/86

### Weitere Infos und Termine unter

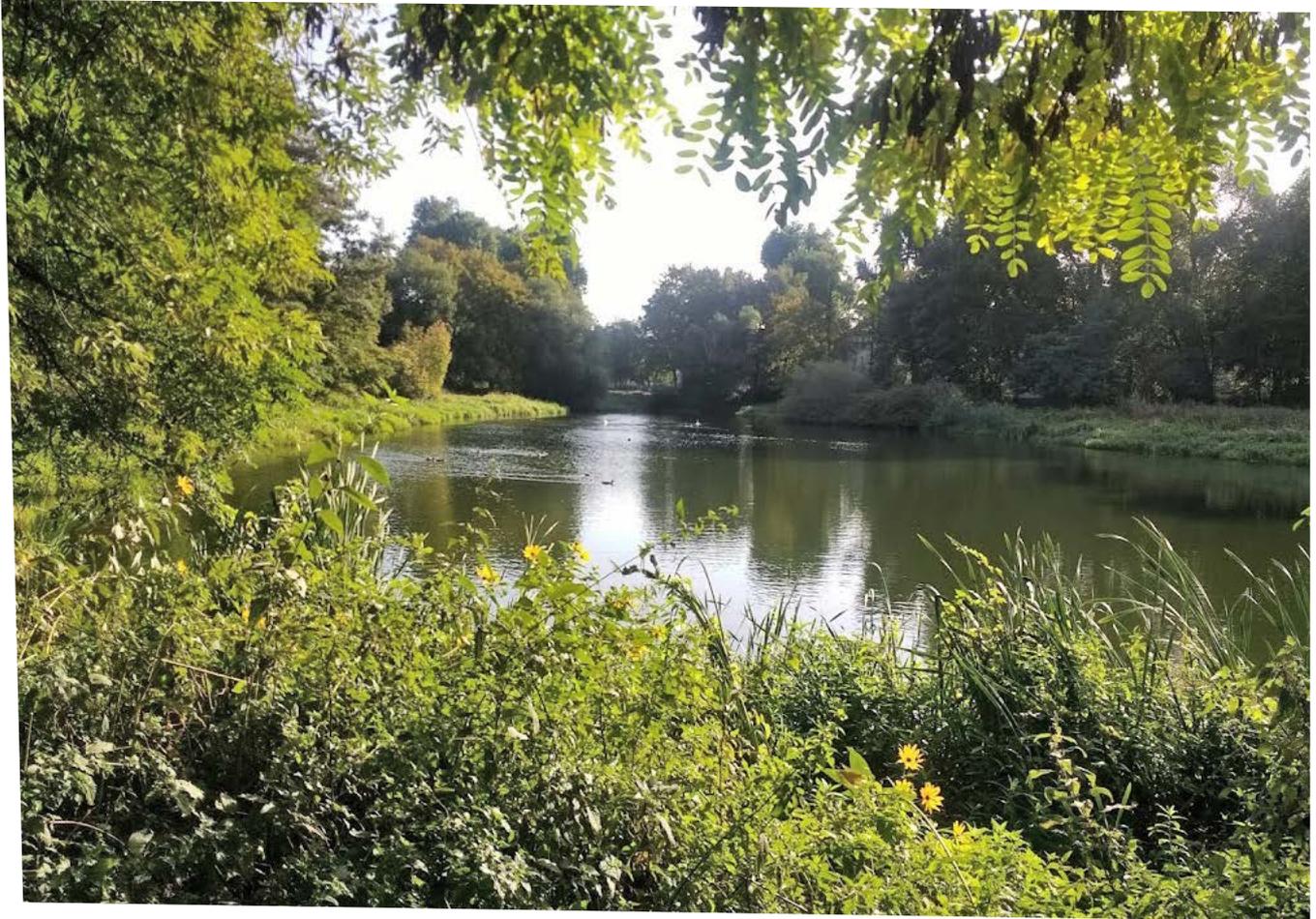
[www.qm-letteplatz.de](http://www.qm-letteplatz.de)

Angebote im Familienzentrum,  
Letteallee 82/86

unter [www.kita-nordwest.de/kita/familienzentrum-letteallee/](http://www.kita-nordwest.de/kita/familienzentrum-letteallee/)

# MORGENS AM BREITKOPFBECKEN –

## FAST EINE LIEBESERKLÄRUNG



Ganz ruhig liegt der kleine See am Morgen, der Pattenpuhl. Wenn ich aus der U-Bahn am Grünrockweg auftauche, begrüßt und überrascht er mich, eigentlich täglich und immer ein bisschen anders. Mal scheint die Morgensonne glitzernd durch die Bäume. Auf dem Wasser spiegeln sich der Himmel und die noch verschlafenen wirkenden Mehrfamilienhäuser. Morgens ist es dort still und ruhig. Idyllisch fast, ein kleines Naturreservoir mitten in der Stadt. An seinen Uferändern blühen Blumen und wächst das Schilf. Es bietet

den Enten Schutz, die dort ihre Eier legen. Ein Schwanenpaar schwimmt seine Runden. Mehrmals habe ich einen jungen Reiher am Rand stehen sehen, jetzt nicht mehr. Letzte Woche

schwammen die Schwäne um ein weißes Boot aus Styropor mit weißem Segel herum, als würden Boot und sie zusammengehören. Ein schmaler Weg, die kleine Böschung hinab, führt

zu zwei Bänken, die zum Verweilen einladen. Morgens sind sie noch unbesetzt, am Nachmittag treffen sich dort Menschen, die gemeinsam trinken. Manchmal sieht das Breitkopfbecken verwunschen aus, wenn die Natur wild wachsend dort alles beherrscht. Es ist schön dort am Morgen. Ich gehe



gerne dort entlang und suche nach neuen Impressionen auf dem Weg zur Arbeit. Wäre ich eine Malerin, hätte ich ihn schon längst zu jeder Jahreszeit in seiner Schönheit portraitiert. So versuche ich, jeden neuen Eindruck mit der Kamera in Bildern festzuhalten. Der weite Blick über den See zum Spielplatz hin, der bunt in der Ferne leuchtet, suggeriert einen leichten Hauch von Freiheit, inmitten der dicht an dicht stehenden Häuser und der spürbaren Hektik hinter den Fenstern. Manchmal frage ich mich, ob die Menschen dahinter ihr Breitkopfbecken lieben. Oft finden sich zwischen den Sträuchern und Gräsern an den Ufern und



auf dem Spielplatz weggeworfenes Zeugs, Müll und Hundekot, verpackt in kleine schwarze Plastiktütchen, die dann doch achtlos weggeworfen wurden, oder der sich als Haufen zwischen dem hohen Gras verbirgt und sich spätestens offenbart, wenn die Kacke als großer Klumpen Glück am Schuh klebt. Im Sommer sehe

ich Angler, die ihre Geduld auf die Probe stellen. Menschen liegen auf der Wiese und sonnen sich, genießen die wärmenden Strahlen. Doch am allerschönsten ist es, wenn der Raureif die Wiese bedeckt und der Nebel über das Wasser zieht, wenn die tiefstehende Sonne durch das fallende Laub und die Zweige der Bäume scheint und alles zum Glitzern bringt. Wenn sich kein Mensch wegen der Kälte nach draußen wagt und der kleine See in Unberührbarkeit verfällt. Dann atmet mein Herz auf und wartet ungeduldig auf den ersten Schnee.

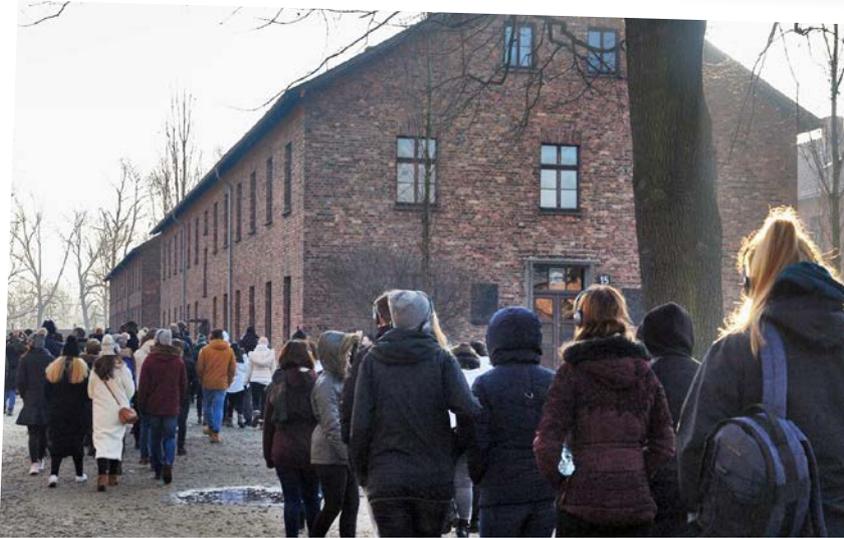
J.K.



# NOTIZEN GEGEN DAS VERGESSEN

Zu Beginn der Ausstellung „Notizen gegen das Vergessen“ am 27.01.2020 im Campus Hannah Höch wurden die zahlreichen Besucherinnen und Besucher von Schülerinnen in zwei Gruppen aufgeteilt – eine verschwand hinter dem Vorhang einer Bühne, die andere wurde im Zuschauerraum platziert. Ein Musikstück folgte, danach wurde der Vorhang geöffnet, und die beiden Gruppen standen sich gegenüber. Die Performance war eine Verarbeitung des infamen Selektionsprozesses der Nazis im dritten Reich und wurde schließlich mit einer Fragerunde aufgelöst.

Anbei ein Auszug der Moderation von Caroline & Gutiera: Wir sind Schülerinnen und Schüler vom Campus Hannah Höch und der Paul-Löbe-Schule aus 9. und 10. Klassen. Bei der Ausstellung handelt es sich um ein Projekt im Rahmen unserer Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz. [...] Wir hatten zwei verschiedene Workshops und auch mit zwei Zeitzeugen Gespräche, bei denen wir viele Fragen stellen konnten. Das erste Gespräch



Heute (27.01.2020) ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Wir wollen mit der Ausstellung zeigen, wie wir die Eindrücke und Gefühle künstlerisch verarbeitet und dargestellt haben. [...] Wir werden Ihnen

war mit Sally Perel und das zweite mit Ruth Winkelmann. Bei unserer Gedenkstättenfahrt Ende November/Anfang Dezember 2019 haben wir dann die Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau besucht. Die Führungen dauerten den ganzen Tag, und wir konnten einen Eindruck gewinnen, wie es dort zugegangen ist. Vieles war so schrecklich, dass wir es nicht verstehen konnten. Am Tag danach haben wir uns bei einer Stadtführung die Geschichte des jüdischen Viertels in Krakau angeschaut.

jetzt die „Denkwand“ des Campus Hannah Höch und der Paul-Löbe-Schule beschreiben. Ein Teil der Wand besteht aus der Fotoserie „Blick in die Hoffnung“, die von Schülerinnen und Schülern in Auschwitz und Krakau während unserer Gedenkstättenfahrt aufgenommen wurde. Die Inspiration für diese Wand haben wir von der Klagemauer, die den alten jüdischen Remuh-Friedhof in Krakau umschließt. Sie besteht aus Grabsteinen des Friedhofs, der während der Nazi-Herrschaft verwüstet wurde. Auf unserer Denkwand sehen Sie

Skizzen, Zitate und Fotos. Die Kinderzeichnungen aus dem Stammlager Auschwitz haben uns alle sehr im Herzen berührt. Die Schülerinnen und Schüler haben sie neu interpretiert und mit Kohle an die Wand gebracht. Zusätzlich gibt es auch



eigene Kohlezeichnungen, mit denen das Gesehene verarbeitet wurde. Weiterhin zeigt die Wand Zitate aus den Notizen von uns Schülerinnen und Schülern, die während der Reise entstanden sind. Sie erzählen von unseren persönlichen Erfahrungen und Eindrücken. Die Arbeiten, die wir ihnen zeigen, sind sehr wichtig für uns, weil sie unsere Gefühle ausdrücken. Die ausgewählten Fotos zeigen die Vergangenheit aus Auschwitz, werfen aber auch einen Blick in die Zukunft, in das Licht. Dabei ergibt sich die Frage, wie groß war die Hoffnung der Menschen in Auschwitz überhaupt? Wie wichtig als Motivation zum Überleben? Das Fotografieren in Auschwitz war wie ein Schutz vor den starken Emotionen, mit denen man nicht sofort umgehen konnte. Man hat sich nicht komplett emotional darauf eingelassen und konnte sich

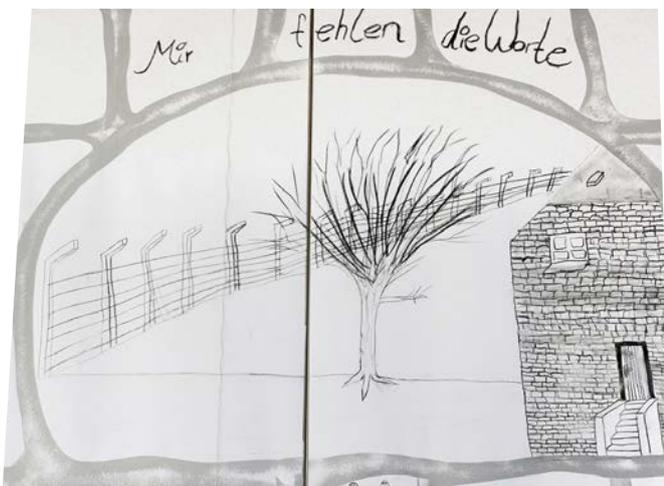
später nochmal mit den Bildern und dem Thema viel intensiver beschäftigen. [...] Die Fahrt und Arbeit war gefühlvoll, vor allem traurig. Es war alles sehr interessant und hat zum Nachdenken angeregt. Wir alle sind sehr dankbar dafür, dass wir an dieser Fahrt teilnehmen durften, weil es uns geholfen hat, dieses Grauen zu begreifen und ernst zu nehmen. Für uns ist dadurch noch klarer geworden, dass so etwas Unmenschliches nicht noch einmal passieren darf. Wir würden jedem, der noch kein Konzentrationslager besucht hat, eine Fahrt dorthin empfehlen.

Das Ende der Präsentation bildete eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern beider Schulen, die abwechselnd aus ihren Notizbüchern eigene Gedanken zum Erlebten vortragen.

Die Lesung wurde unterbrochen von einer jiddischen Interpretation von Leonard Cohens „Hallelujah“, gesungen von Victoria. Für uns, die dieses Projekt künstlerisch begleitet haben, war es ein ganz besonderer und sehr gelungener Abend und vor allem ein sehr intensiver und spannender Arbeitsprozess mit Alina, Alex, Beatriz, Carolin, Gutiera, Maureen, Oliver, Viktoria, Virginie, Jacqueline, Jihad, Joy, Justin, Yara.

Die „Denkwand“ ist für Interessierte noch eine Weile im Mehrzweckraum des Campus Hannah Höch in der Finsterwalder Straße 52 zu sehen.

Maxi Hirthe und Clemens Leuschner vom Team der Sozialarbeit der Paul-Löbe-Schule



# 1. KINDERRECHTE-TAG 2019



Der 1. Reinickendorfer Kinderrechte-Tag am 20.11.2019 im Ernst- Reuter-Saal war für uns Kiezreporter\*innen ein wirklich tolles Erlebnis. Wir haben erfahren, wie die Kinderrechte entstanden sind, haben besondere Tanz- und Gesangsbeiträge sowie von Kindern selbst gedrehte Filme zu den Kinderrechten „Schutz vor Gewalt“ und „Beteiligung und Mitbestimmung“ gesehen, durften laut sein und mitmachen. Aber am schönsten war es, dass viele Kinder und Jugendliche für ihre Ideen, Aktionen und Projekte von den Erwachsenen wertgeschätzt wurden und sie Anerkennung und Beifall dafür bekommen haben. Das hat sich sehr gut angefühlt und hat

gezeigt, dass sich viele Kinder und Jugendliche für ihre Rechte engagieren und kämpfen. Vor dem Kinderrechte-Tag hatten wir Frau Nowarra zu uns in die Schulstation eingeladen. Damals hatte sie noch kein eigenes Büro, und wir waren neugierig, sie kennenzulernen und wollten erfahren, was sie als unsere Beauftragte so macht. Sie hat uns erzählt, dass sie gerne einen Tag nur für uns Kinder und für Jugendliche veranstalten möchte anlässlich des 30. Geburtstages der UN-Kinderrechtskonvention von 1989. Sie hat es geschafft und Wort gehalten. Liebe Frau Nowarra, ganz herzlichen Dank dafür. Wir haben uns sehr geehrt

gefühlt, dass so viel für uns organisiert wurde. Das Bühnenprogramm war beeindruckend, und es hat Spaß gemacht, die vielen Angebote danach auszuprobieren. Wir wünschen uns, dass es jedes Jahr einen Tag gibt, an dem auf uns und die Kinderrechte aufmerksam gemacht wird, damit nicht nur über uns bestimmt wird, sondern damit wir zeigen können, was wir drauf haben, dass wir mitgestalten und auch ernst genommen werden wollen.

Die Kiezreporter\*innen  
der Kolumbus-Grundschule



**Kiezreporter\*in Kira und Marcel befragen die Moderatorin des Bühnenprogramms Isabelle Cöp**

**KR:** Wie ist es für Sie, auf der Bühne zu stehen und für die Kinder zu sprechen?

**Isabelle Cöp:** Ich habe das schon ganz oft in meinem Leben gemacht, habe schon beim Radio gearbeitet, deswegen bin ich das gewohnt, und mir macht es einfach Spaß, wenn ich merke, ihr, die Kinder, habt Spaß. Hat es euch denn Spaß gemacht?

**Kira und Marcel** stimmen beide mit „Ja!“

**Isabelle Cöp:**

Nochmal zur Frage, wie ist es für mich? Also ich bin auch immer aufgeregt und stelle mir Fragen: Mögen sie mich jetzt oder nicht, mache ich zu viel oder zu wenig? Ich versuche dann, die Mitte zu finden, und das heute ist



ja euer Tag, deswegen dachte ich, wir haben gemeinsam Spaß drumherum. Die anderen machen dann die offiziellen Sachen, und ich mache dann das Entertainment.

**KR:** Was könnte denn für die Zukunft noch alles passieren?

**Isabelle Cöp:** Ich hoffe erstmal, es sind ja nur noch die USA, die die Kinderrechtskonvention noch nicht anerkannt haben, ich hoffe, dass wir in 10 Jahren zurückblicken und sagen können, die Kinderrechte gelten jetzt auch in Amerika und dass die Kinder auch wirklich mehr Stimmrechte haben, zum Beispiel beim Klimaschutz. Oder dass Kinder auch Beschwerden einreichen können, die ernst genommen werden, dass das dann auch „Hand und Fuß“ hat, dass Kinder auch Stimmen kriegen, weil die Kinder die Zukunft sind. Das sagt man so, aber das ist es ja auch. Ihr wisst am besten, was gut ist für eure Zukunft, und das sollte sich dann auch durchsetzen können. Das wäre meine Wunschvorstellung für die Zukunft. Vielleicht, dass auch das Wahlrecht schon ab 16 Jahren gilt und nicht erst ab 18. Es gibt ja auch die U18-Wahlen.

**Marcel und Kira befragen Frau Nowarra**

**KR Marcel:** Wie war es für Sie, da oben auf der Bühne zu stehen?

**Frau Nowarra:** Ich habe gerade euren Mitschüler\*innen vom Filmteam erzählt, dass es sehr aufregend ist, wenn man dort oben steht, und ich dachte nur, ich rede jetzt einfach, es wird hoffentlich richtig sein. Es ist echt aufregend, auf der Bühne zu stehen, das kann ich euch sagen.

**KR Marcel:** Wieso ist es so schwierig, die Kinderrechte weltweit konsequent durchzusetzen?

**Frau Nowarra:** Weil wir in einer Welt von Erwachsenen leben. Die Welt ist für Erwachsene gemacht. Schon, wenn du auf eine Toilette gehst ...

Erinnere dich mal, als du so 4 oder 5 Jahre alt warst und auf die Toilette gegangen bist, war die einzige Toilette, wo du dich im Spiegel sehen konntest oder ans Waschbecken kamst, bei IKEA. Alle anderen Toiletten sind auf Erwachsene eingestellt, von der Größe her. Alles ist auf die Erwachsenenwelt eingestellt. Und ob-



wohl wir alle Kinder waren, vergessen Erwachsene, wie es war, Kind zu sein, und nehmen deshalb nicht genug Rücksicht auf Kinder und schützen häufig dadurch auch nicht die Kinderrechte.

**KR Marcel:** Was denken Sie, mal in die Zukunft gesehen, wie sieht es in 10 Jahren mit den Kinderrechten aus?

**Frau Nowarra:** Also, wenn ich nur mal bei Reinickendorf bleibe, fände ich es total toll, wenn es im Bezirksamt für Jede\*n, die oder der hier arbeitet, klar ist, dass, wenn irgendetwas im Bezirk geplant ist oder umgesetzt wird, dabei bedacht werden muss: Wie ist das für die Kinder? Weißt du, heutzutage wird überlegt, wie ist es für die Frauen, wie ist es für die Männer, wenn es um ein Projekt geht, aber es wird nicht dabei bedacht, wie ist es für die Kinder, wenn wir es so oder so machen. Es muss selbstverständlich sein, dass die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen immer mitgedacht werden und man nicht immer erst darauf hinweisen muss, sondern dass das ganz selbstverständlich ist. Das ist mein Traum. Ob wir das in 10 Jahren schon schaffen, das weiß ich nicht, aber ich arbeite daran.

**KR Marcel:** Vielen Dank für das Gespräch, Frau Nowarra.

**Die Kiezreporter\*innen Allaa, Leonie, Benlyne und Alexandra am Stand von UNICEF:** Welches Kinderrecht finden Sie am wichtigsten?

**Abgeordnete von UNICEF:** Kennt ihr denn alle Kinderrechte?

**KR:** Ja, wir haben die kleinen Hefte über alle Kinderrechte (Kinderrechtskonvention), und wir haben in der AG darüber geredet und geschrieben.

**UNICEF:** Ein sehr wichtiges Kinderrecht ist für mich der Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung. Das finde ich sehr wichtig, denn die Kinder, die da rein geraten und ausgebeutet werden, sind traumatisiert für ihr ganzes Leben. Das kann man eigentlich nie wieder gut machen. Diesen Schutz finde ich ganz, ganz wichtig.

**KR:** Warum arbeiten Sie bei UNICEF, und warum gefällt Ihnen diese Arbeit?

**UNICEF:** Ich arbeite bei UNICEF schon ganz viele Jahre. Die Arbeit gefällt mir, weil sie mir viel gibt. Ich merke, ich kann mit wenigen Mitteln etwas verändern und helfen. Mir ist es in meinem Leben immer gut gegangen. Hier habe ich die Chance, etwas zurück zu geben, das mache ich wirklich wahnsinnig gerne und freue mich darüber, dass ich das darf.

+++++

**Fragen an die 6b der Kolumbus-Grundschule zu ihrem Film „Gewaltfreie Erziehung“**

**KR:** Wie hat es euch gefallen, den Film zu drehen?

**Schülerin:** Es hat richtig Spaß gemacht, war aber auch harte Arbeit.

**Schülerin:** Ich fand es auch komisch und musste sehr viel lachen. Es war aber auch schwer, weil eine Szene sehr oft gedreht werden musste, bis es gut war.

+++++

**Kira und Marcel befragen ... der Tanzgruppe vom Centre Talma**

Leider haben sie vergessen, sich den Namen aufzuschreiben und bitten um Entschuldigung.

**KR:** Wie lange habt ihr den Tanz eingeübt?

**...:** Nach den Herbstferien hatten wir den Song, und dann habe ich innerhalb einer Woche den Tanz erstellt und mit einer Tanzgruppe geübt, die auch mitgewirkt und sich Tanzschritte mit ausgedacht hat.

Kiezreporterin Kira fand den Tanz richtig gut.

**KR:** Wie wichtig sind für Sie die Kinderrechte, und haben Sie ein Lieblingsrecht?

**...:** Ich komme aus der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Centre Talma, das heißt, Kinderrechte sind für uns sehr wichtig, und wir vermitteln sie auch an die Kinder und Jugendlichen weiter. Was für uns ganz wichtig ist, ist die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen. Egal, ob du Mädchen oder Junge bist, du hast das Recht dazu, dich bei allem auszuprobieren, dass du deine Meinung sagen

kannst, dass du tanzen kannst, was du willst, dass du dich zum Beispiel im Hiphop auch kleiden kannst, wie du willst. Das ist uns sehr wichtig.

**KR:** Und jetzt ein Blick in die Zukunft: Wenn die Kinderrechte 40 Jahre werden, was denken Sie, hat sich verändert?

**...:** Um nochmal auf das Thema einzugehen, dieses Jungen- und Mädchenbild. Was ich mir wünsche, ist, für die Kinderrechte noch mehr, wie gesagt, als Mädchen sich auch äußern zu können, was es nicht will, oder merkt, hier geht was zu weit, STOPP! zu sagen. Und für Jungs wünsche ich mir genau das gleiche, dass, wenn man beispielsweise anders ist als andere, auch sagen kann: „STOPP! Ich möchte anders sein!“ und auch so sein darf. Dass es selbstverständlich ist, wenn Jungen zum Beispiel Ballett tanzen. Also da wünsche ich mir mehr Verständnis und dass sich der Blick auf das Junge- oder Mädchen-Sein noch mehr verändert und erweitert.

+++++

**Kiezreporter\*in Marcel und Kira befragen Herrn Dollase, Stadtrat für Jugend, Familie, Schule und Sport**

**KR:** Wie ist es für Sie, im Vorstand zu sein?

**Dollase:** Du meinst, im Bezirksamt!? Das ist eine sehr interessante und spannende, aber auch verantwortungsvolle Aufgabe.

**Kiezreporter Marcel:** Was sind für Sie die wichtigsten Themen von Kinderrechten?

**Dollase:** Ich habe das vorhin schon angesprochen. Es sind vor allem drei Dinge, die wichtig sind. Kinder brauchen Schutz, weil sie nicht so stark und durchsetzungsfähig sind wie Erwachsene. Sie müssen gefördert werden, das heißt, das Recht auf Bildung und junge Menschen stark zu machen, ist ganz wichtig, und dann, Beteiligung und Mitmachen. Das ist für mich der Dreiklang, um junge Menschen stark und fit zu machen für das Leben. Das sind auch die drei grundlegenden Themen für die Kinderrechtskonvention.

**Kiezreporterin Kira geht ins Gespräch:** Wichtig ist auch, wenn Kinder in einer Pflegefamilie leben, dass sie dann ihre richtigen Eltern kennenlernen dürfen.

**Dollase:** Richtig, das sind auch Kinderrechte, um zu erfahren: Wer sind meine Eltern? Wo komme ich her?, ...das sind letztendlich spannende Fragen, die wichtig sind.

**Marcel:** Wie wäre es, wenn wir einen Blick in die Zukunft werfen? Wie sieht es beim 40. Geburtstag der Kinderrechte aus?

**Dollase:** Es geht weiter darum, Kinder zu beteiligen, sie stark zu machen, sie zu motivieren und Möglichkeiten zu schaffen, dass sie ihre Interessen einbringen können. Darum geht es natürlich und darum, dass junge Menschen in der Gesellschaft partizipieren können. Schutz ist sowieso grundlegend wichtig, und sich in die Gesellschaft einzubringen auch.“

**KR:** Danke.

## Das Kinderrecht: Schutz im Krieg und auf der Flucht

Es gibt Kinder, die es nicht so gut haben wie wir in Deutschland. Um dafür zu sorgen, dass es den Kindern hier, aber auch in vielen anderen Ländern, gut geht, gibt es die Kinderrechte. Ich beschäftige mich dem Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. Kinder haben Recht auf Hilfe bei Krieg, egal aus welchem Land sie kommen. Jedes Kind hat das Recht, in Länder ohne Krieg zu kommen. In Deutschland darf man erst ab 18 Jahren zur Armee gehen und im Fall eines Krieges eingezogen werden. Kinder sind davor geschützt. Manche Länder, die die Kinderrechte akzeptieren und unterschrieben haben, sind selbst in Kriege verwickelt. Einige davon setzen sogar Kinder als Soldaten ein.

Marlene



## Der Kinderrechte-Tag

Heute war ich beim Kinderrechte-Tag. Es war aufregend. Es war total cool. Es war großartig. Als Kiezreporterin hatte ich ein Bändchen, auf dem mein Name stand. Das war wichtig für die Interviews. Ich habe auch ein Foto gemacht mit Allaa, Benlyne und Leonie. Es war sehr schön. Wir haben einen Film über Kinderrechte der 6b aus unserer Schule gesehen und einen Film von einer anderen Schule über den Klassenrat. Dann haben Mädchen den Kinderrechte-Tanz getanzt, was richtig cool war. Über Kinderrechte wurde auch gesungen, das waren 4 jugendliche Mädchen der Band „Equality“. Und dann haben viele Projekte einen Preis bekommen von 250, 500 und 750 Euro. Wir haben auch einen Preis von 100 Euro für die Schülerzeitung bekommen. Darüber haben wir uns gefreut. Wir waren auf der Bühne und haben ihn hochgezeigt. Auf der Bühne wurde ein Foto davon gemacht. Allaa, Benlyne, Leonie und ich sind als Kiezreporter\*innen rumgegangen, um Interviews zu machen. Aber ich habe leider keins gemacht und Leonie auch nicht, dafür aber Benlyne und Allaa, und wir haben dabei zugehört. Zum Schluss haben alle einen Sportbeutel bekommen, da waren kleine Geschenke drin. Es war ein sehr schöner Tag. Ich glaube, es hat allen gefallen.

Alexandra

## Der Kinderrechtetag

Am Freitag, den 20.11.2019 sind wir mit den Kiezreporter\*innen im Rathaus gewesen. Wir haben uns in der Schulstation getroffen und sind von dort mit der U8 bis Rathaus Reinickendorf gefahren. Im Saal gab es ein Programm zum Thema Kinderrechte. Die Kinderrechte sind 2019 30 Jahre alt geworden. Wir haben etwas über die Geschichte erfahren. Nach der Aufführung sind wir mit unserem Aufnahmegerät und unseren Fragen rausgegangen, um Interviews zu machen. Wir haben Frau Nowarra interviewt. In der Halle gab es Stände mit Essen und Getränken. Oben waren Stände mit Spielen, auch ein Stand von UNICEF. Es war sehr interessant. Als alles vorbei war, sind wir zurück zur Schule gefahren.

Kira



### Der Kinderrechte-Tag

Wir waren im Rathaus Reinickendorf im Ernst-Reuter-Saal.

Wir haben uns ein Kinderrechte-Programm angeschaut. Danach habe ich etwas vom Buffet gegessen. Dann habe ich ein Kinderrechte-Foto geschossen. Ich habe ein Quiz gespielt. Das Thema war Diskriminierung. Die Frage lautete: Ist es diskriminierend, wenn eine Lehrerin ein Mädchen mit Kopftuch auffordert, das Kopftuch abzunehmen? Die Antwort ist: Ja, das ist für das Mädchen diskriminierend, weil das Kopftuch zu seiner Religion gehört.

Marlene



### Der Kinderrechte Tag

Kinder haben das Recht auf Spiel und Freizeit, auf Bildung und Gesundheit. Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt und Gleichbehandlung.

Wir waren zum 1. Kinderrechte-Tag im Ernst-Reuter-Saal im Rathaus Reinickendorf. Dort ist es sehr cool. Wir haben den Stadtrat gesehen. Im Saal gab es Aufführungen, die wir uns angeschaut haben.

Danach habe ich mit Marlene etwas vom Buffet gegessen und getrunken.

Wir haben Yakoo gespielt.

Um 13:30 Uhr sind wir wieder zur Schule gefahren. Auch unsere U-Bahnfahrt war sehr cool.

Diesen 1. Kinderrechtetag in Reinickendorf werde ich nie vergessen.

Nikola

### Der Kinderrechtetag

Am Freitag, den 20.11.19 waren wir von 11–14 Uhr auf dem Kinderrechtetag im Ernst-Reuter-Saal. Dort gingen wir in einen großen Saal mit verschiedenen Klassen aus verschiedenen Schulen. Die Moderatorin Isabelle Cöp begann mit der Eröffnungsrede. Dann erzählte Ann-Katrin Fahrenkamp (deutsches Komitee für UNICEF) die Geschichte der UN-Kinderrechte.

Nach der Eröffnungsrede tanzte die Tanzgruppe DaHaedz auf der Bühne. Danach wurde der Kurzfilm der Kolumbus-Grundschule aus der 6b gezeigt, und zwei Schülerinnen aus dem Film haben kurz Fragen dazu beantwortet. Der Film heißt „Gewaltfreie Erziehung“, und es geht darin um ein Mädchen, das nicht gut von seiner Mutter behandelt wurde, wenn es etwas Schlechtes in der Schule gemacht hat.

Als nächstes wurde der Film der Grundschule in den Rollbergen gezeigt, er heißt „Aus Mir wird Wir“. Es geht um einen Konflikt zwischen zwei Kindern, der im Klassenrat besprochen und geklärt wird.

Nach den beiden Filmen gab es einen Kinderrechte-Song von der Mädchenband „Equality“. Equality bedeutet übersetzt Gleichberechtigung.

Als vorletztes fand die Beteiligungspreis-Verleihung statt. Wir Kiezreporter\*innen der Kolumbus-Grundschule bekamen den Sonderpreis. Wir sind auf die Bühne gegangen und haben einen Scheck über 100 € entgegengenommen. Wir haben uns darüber gefreut. Auf den 1. Platz kam die Gustav-Freytag-Oberschule, die für ihre besonders gute Arbeit beim Schüler\*innen-Lehrer\*innen-Wettkampf 750 € bekam. Zuletzt wurde nochmal der Kinderrechte-Tanz gezeigt.

Nach dem Programm gingen wir aus dem Saal zum Buffet, spielten und machten Fotos. Am Buffet gab es Obstspieße, Wasser und Saft zu trinken und kleine Speisen wie z.B. geschnittene Pfannkuchen mit Blaubeerfüllung. Eine Treppe höher gab es Spiele und kleine Quiz zu den Kinderrechten. Am Fotostand suchten sich die Teilnehmer\*innen ein bestimmtes Recht aus, z. B. „Kinder haben Recht auf Bildung“. Das Recht wurde auf eine Tafel geschrieben. Dann schoss der Fotograf ein Foto von einer Gruppe und hat sie dann in einen Hintergrund photo-geshopt.

Am Ende der Veranstaltung bekamen wir einen blauen Beutel mit der Aufschrift „Der erste Kinderrechtetag in Reinickendorf“. In diesem Beutel gab es kleine Überraschungen wie Süßigkeiten, Sachen für die Schule und die Kinderrechtskonvention. Mit der U8 fuhren wir zurück zur Schule.

Ich hoffe, ihr findet diesen Beitrag interessant. Im Internet könnt ihr euch mehr über das Thema „Kinderrechte“ schlau machen und über die Veranstaltung nachlesen.

Alles Gute wünschen euch Elisa und die Kiezreporter\*innen.

## Der Kinderrechtetag

Am 20.11.2019 waren wir Kiezreporter\*innen bei einem Ausflug im Ernst-Reuter-Saal. An diesem Tag war nämlich der Kinderrechtetag, der sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

Wir brauchten ungefähr eine halbe Stunde bis zum Ziel. Aber es hat Spaß gemacht. Als wir angekommen waren und ins Rathaus rein gegangen sind, hat in einem Saal das Eventprogramm begonnen.

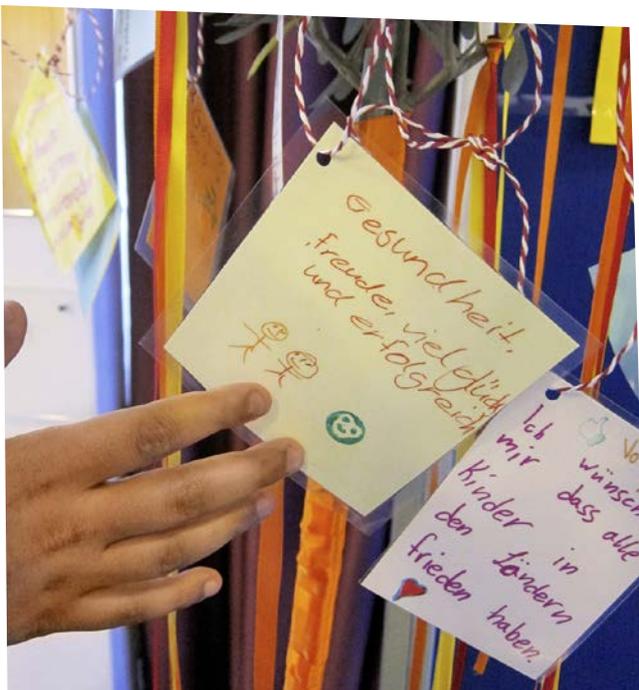
Es gab acht Programmpunkte:

1. Eröffnungsrede: Tobias Dollase, Stadtrat Jugend, Familie, Schule und Sport
2. Die Geschichte der UN-Kinderrechtskonvention: Ann-Katrin Fahrenkamp, Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
3. Tanz der Tanzgruppe DaHaedz von Outreach e.V.
4. Film der Kolumbus-Grundschule: Die Kinderrechte-Gang
5. Film der Grundschule in den Rollbergen: Aus Mir wird Wir
6. Kinderrechte-Song der Mädchenband ‚Equality‘ vom comX
7. Verleihung des 1. Reinickendorfer Kinder- und Jugendbeteiligungspreises
8. Kinderrechte-Tanz des Centre Talma

Mir hat der Film von unserer Schule gut gefallen. Es ging um das Kinderrecht auf Schutz vor Gewalt. Nachdem die ganzen Vorstellungen vorbei waren, durften wir ans Buffet.

Als wir uns satt gegessen hatten, sind wir losgegangen, um Leute zu interviewen.

Malik



## Der Kinderrechtetag

Die Kinderrechte sind 30 Jahre alt geworden. 1989 wurden sie von UNICEF aufgeschrieben. Deshalb gab es im Rathaus ein Fest für Kinder. Ich war mit im Ernst-Reuter-Saal, wo der Kinderrechte-Tag zelebriert wurde.

Ein Film davon war von der 6b aus meiner Schule. Sie haben in ihrem Film ein Mädchen gezeigt, das von seiner Mutter gehauen wird. Laut den Kinderrechten darf so etwas nicht passieren.

Außerdem habe ich ein Interview geführt, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Es gab sehr viele Angebote zum Mitmachen. An einer Fotostation konnten wir die Kinderrechte darstellen.

Ich fand es toll, im Rathaus zu feiern. Insgesamt war der Kinderrechte-Tag eine schöne Erfahrung für mich. Beim nächsten Kinderrechte-Tag bin ich wieder dabei.

Benlyne



## Wir waren beim Kinderrechte-Tag im Rathaus

Wir waren als Kiezreporter zum Kinderrechte-Tag im Rathaus. Ich habe davon ein Foto mit meinen Freunden gemacht.

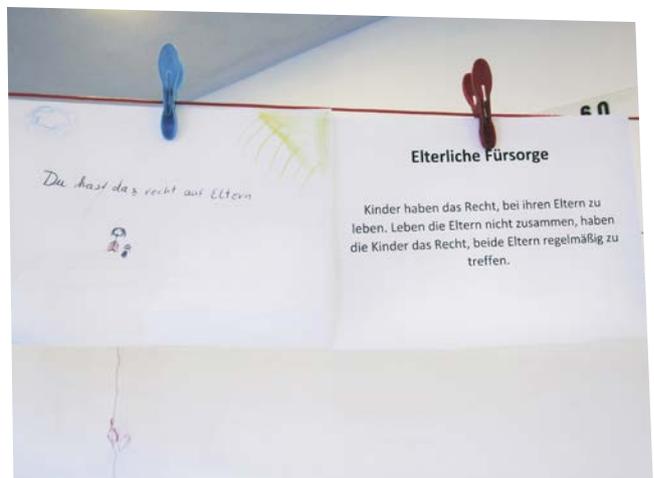
Wir haben Filme gesehen, die Kinder über ihre Rechte gemacht haben. Eine Band hat ein Lied gesungen, und Tänzerinnen haben HipHop getanzt. Es gab ein leckeres Buffet. Ich habe auch ein Interview gemacht. Leider war der Bürgermeister nicht da. Es war so toll.

Léonie

## Rathaus Reinickendorf, 20.11.2019

Heute waren wir im Rathaus Reinickendorf, im Ernst-Reuter-Saal zum 1. Kinderrechte-Tag. Als erstes haben wir das Programm bekommen. Zuerst wurde eine Eröffnungsrede gehalten vom Stadtrat für Jugend, Familie, Schule und Sport. Danach wurde über die Geschichte der UN-Kinderrechtskonvention erzählt. Nach dem Tanz der Gruppe DaHaedz war unser Film dran, der „Gewaltfreie Erziehung“ heißt und in dem ich mitgespielt habe. Danach haben wir noch einen Film geguckt, der aber nicht von uns war, sondern von der Grundschule in den Rollbergen. Der Film heißt „Aus Mir wird Wir“. Es geht um den Klassenrat. Im Anschluss sang eine Mädchenband den Kinderrechte-Song. Einige Schulen bekamen danach einen Preis für ihre Projekte. Zuletzt war wieder eine Tanzgruppe auf der Bühne und hat den Kinderrechte-Tanz getanzt. Nach dem Programm konnten wir überall rumlaufen und verschiedene Spiele machen. Alles war zu den Kinderrechten. Am Schluss hat jede\*r Teilnehmer\*in einen Turnbeutel bekommen.

Gabriel



## Meine Erlebnisse beim Kinderrechte Tag

Ich war als Kiezreporterin auf dem Kinderrechte-Tag am 20.11.2019 im Rathaus Reinickendorf. Das war mein erster Einsatz als Reporterin. Ich war sehr aufgeregt. Zusammen mit Benlyne, Léonie und Alexandra habe ich ein Foto davon. Wir haben im großen Saal zwei Filme geschaut von Grundschulen über Kinderrechte. Eine Mädchenband hat einen Song geschrieben. Ich habe zwei Interviews gemacht. Außerdem gab es Tänzerinnen, die einen Tanz über die Kinderrechte getanzt haben. Alle haben mitgetanzt. Nach dem Programm gab es Getränke, und wir sind überall rumgegangen. Der Bürgermeister war leider nicht da. Zum Schluss haben wir einen Sportbeutel zum Andenken bekommen. Für mich war der Kinderrechte-Tag eine ganz wundervolle Erfahrung. Es war so cool, mit dabei zu sein.

Allaa

Wir Kiezreporter\*innen haben im Internet recherchiert und diesen Beitrag auf der Homepage vom comX gefunden:

### **Der erste Reinickendorfer Kinderrechtstag**

Großartige Veranstaltung wird von unserer comX Band gekrönt  
Veröffentlicht am 29.11.2019

Welche großartige Veranstaltung den anwesenden Schülerinnen und Schülern im Ernst-Reuter-Saal des Rathauses Reinickendorf geboten wurde, kann man auch

mit etwas Abstand nur schwer in Worte fassen. Am 20.11.2019 kamen über 500 Schüler\*innen zusammen, um den ersten Kinderrechtstag zu zelebrieren. Mani vom Centre Talma tanzte auf der Bühne mit Mädchen der Tanzgruppe von Outreach den neuen Reinickendorfer Kinderrechtstanz, und der ganze Saal machte mit. Das Salz in der Suppe war für uns natürlich der Auftritt unserer Mädchenband Equality, die das erste Mal selber einen Song geschrieben haben und ihn dem Kinderrechtstag widmeten.

Nun hat der Reinickendorfer Kinderrechtstag auch eine eigene Hymne, und unsere Mädchen haben einen weiteren tollen Auftritt hingelegt.

An der Stelle wollen wir auch das Engagement von Frau Nowarra, der Reinickendorfer Kinder- und Jugendbeauftragten, und Herrn Dollase, unserem Stadtrat, hervorheben, ohne die diese wichtige Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Euere comX Team



## Wo ist unsere 1. Reinickendorfer Kinder- und Jugendbeauftragte Frau Nicole Nowarra?

Am 10. Dezember 2019 nach dem 1. Kinderrechte-Tag im Reinickendorfer Rathaus wollten wir uns wieder mit Frau Nowarra treffen. Wir waren neugierig auf ihr Büro und haben uns darauf gefreut, sie im Rathaus zu besuchen. In den vergangenen Jahren waren wir Kiezreporter\*innen schon oft dort, um Menschen aus der kommunalen Politik zu interviewen. Das ist immer sehr interessant. Der Kinderrechte-Tag hat uns begeistert, und wir wollten unbedingt von Frau Nowarra wissen, was alles dazu gehört, um so einen Tag zu organisieren, wer ihr dabei geholfen hat, was gut geklappt hat oder auch sehr schwierig umzusetzen gewesen war.

Wir hatten geplant, das Interview mit unseren anderen Beiträgen zum Kinderrechte-Tag in der Kiezzeitung EulenPost zu veröffentlichen. Wir waren gespannt darauf, ob es vielleicht auch schon neue

Bemühungen für einen 2. Kinderrechte-Tag in Reinickendorf gibt. Kurz vor unserem Treffen erreichte uns aber nur ihre Absage. Sie bedankte sich bei uns für unser Engagement als Kiezreporter\*innen und informierte uns darüber, dass sie keine Kinder- und Jugendbeauftragte mehr ist. Leider haben wir auch nicht mehr erfahren können, trotz unseres Nachfragens. Wir fragen uns natürlich, was da passiert ist. Wie kommt es, dass uns Frau Nowarra noch auf dem Kinderrechte-Tag unsere Fragen für die Zukunft so engagiert beantwortete und kurz darauf keine Kinder- und Jugendbeauftragte mehr ist, vor allem, nach so einer erfolgreichen und schönen Veranstaltung. Für uns war es sehr besonders, in Frau Nowarra eine Ansprechpartnerin zu haben, die nicht nur viel über Kinderrechte wusste, sondern die sich für die Interessen und Bedürfnisse der Kinder- und Jugendlichen im Bezirk eingesetzt hat und die offen dafür war, uns zuzuhören und uns zu unterstützen.

Wir hatten auch schon geplant und mit unserer Schulleiterin abgesprochen, sie zu ins Schülerparlament einzuladen, um sie als unsere Vertreterin vorzustellen. Doch leider kommt es nun nicht mehr dazu. Jetzt überlegen wir, wen wir danach fragen können und wer uns darauf antworten kann. Auf jeden Fall werden wir da noch genauer nachfragen, um das Rätsel aufzuklären. Unsere Kiezreportermailadresse ist: [diekiezreporter@gmail.com](mailto:diekiezreporter@gmail.com). Vielleicht gibt es jemanden, die oder der darüber mehr weiß. Dann freuen wir uns natürlich sehr auf Antworten. Wir selbst werden aber auch versuchen, direkt im Bezirksamt nachzufragen. Dann können wir euch eventuell schon in der neuen Eulenpost darüber berichten.

Eure Kiezreporter\*innen ☺



## SACHEN ZUM LACHEN

Bücher, mit denen man Kindern ein Kichern oder Lachen entlockt, sind gern gesehene Vorlesegefährten, und auch beim Selberlesen erhöhen sie die Motivation.



Tanja Bethke



Jessica Riedel

**Tanja Bethke und Jessica Riedel  
von der Buchhandlung am Schäfersee**

Markstraße 6 (U8 Franz-Neumann-Platz)  
13409 Berlin

[www.schaefensee.com](http://www.schaefensee.com)

Tel. (030) 455 60 72

Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9–18 Uhr,

Sa. 9–13 Uhr


**Elke Satzger und  
Jann Wienekamp:  
Lotti kann nicht  
pupsen**

ISBN: 978-3-219-  
11731-8

14,95 €

**Empfohlen ab  
ca. 4 Jahren**

Lotti, die Giraffe,

hat ein Problem: Sie hat eine Fliege verschluckt, und jetzt hat sie Hals-schmerzen. Zu allem Überfluss brummt dieses kleine Flügeltier nun auch noch irgendwie in ihrem Po herum. Paule Pavian hat eine gute Idee: Lotti soll einfach pupsen, damit die Fliege herauskommt. Doch auf Befehl pupsen ist gar nicht so einfach. Die heulende Lotti hat aber glücklicherweise viele Freunde mit vielen klugen Ratschlägen.

Lottis Weg zum befreienden Pups ist voller Hindernisse, doch am Ende summt die Fliege fröhlich torkelnd in Lottis „winzigen Pups-Püffchen“ davon.

Bester Kinder-Kicher-Humor trifft hier auf eine großflächige, farbkraftige Bebilderung, die auf die übliche Niedlichkeit verzichtet. Stattdessen finden sich künstlerische Kraft und Dynamik in Kombination mit einem Text in großen Buchstaben, die das Buch auch gut für Schulanfänger\*in-

nen nutzbar machen, wenn sie das Lesen üben möchten.

Buchtipps von Tanja Bethke


**Lauren Child:  
Bleibt der jetzt für  
immer?**

ISBN: 978-3-446-  
25297-4

14,00 €

**Empfohlen ab ca. 3 Jahren**

Elmore Green mag seine Spielsachen und sein Zimmer. Er liebt es, Sachen zu sortieren und in langen Schlangenlinien aufzustellen. Seine Süßigkeiten kann er ganz allein aufessen und seine Lieblingskinderserien im Fernsehen schauen. Elmore ist ein glückliches Einzelkind.

Doch es kommt der Tag, an dem ein neues Wesen in sein Leben tritt. Die Erwachsenen bestaunen es, umringen es – und Elmore steht allein am Rand und ist nicht begeistert.

Aus konsequenter Kinderperspektive schildert Lauren Child nun all die kleinen Misslichkeiten in Elmores neuem Alltag mit dem ungewollten „Wesen“. Elmores Empörung ist laut, witzig und geht zu Herzen.

Umso schöner ist der Moment, als Elmore in einer besonders dunklen Nacht feststellt, wie gut es ist,

jemanden an seiner Seite zu haben, wenn Monster in der Nähe sind. Das ehemalige Einzelkind erkennt, wie toll es ist, viele Dinge nun zu zweit zu machen und zu zweit zu lachen. „Bleibt der jetzt für immer?“ bleibt ausnahmslos ganz nah an Elmores Emotionen als großer Bruder und nimmt diese ernst. Keine Außenperspektive erhebt einen mahnenden oder warnenden Zeigefinger. Diese respektvolle Herangehensweise an die Welt der Kinder macht dieses Bilderbuch zu einem ganz besonderen Schatz im Bücherregal.

Buchtipps von Tanja Bethke


**Martina  
Baumbach:  
Die Tierwandler –  
Unser Lehrer ist  
ein Elch**

ISBN: 978-3-522-  
18538-7

9,99 €

**Empfohlen ab ca. 8 Jahren**

Merle freut sich schon auf das neue Schuljahr, denn jetzt ist sie endlich in der vierten Klasse, und dieses Jahr soll alles anders werden. Nicht nur, dass die Viertklässler\*innen ein Klassenzimmer mit Balkon bekommen – nein, Merle erfährt auch von einer

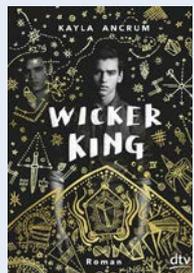
Eule, dass sie am ersten Schultag in eine besondere Sport-AG aufgenommen werden soll.

Aber Moment: Seit wann kann sich Merle eigentlich mit Tieren unterhalten? Bevor sie sich mit diesem Rätsel befassen kann, muss sie sich aber erstmal mit ihrem neuen Mitschüler Finn herumschlagen, der sich für supercool hält, aber eigentlich auch ganz nett ist.

Außerdem wählen der neue Lehrer Tove Olsson und sein Zwergschwein die Mitglieder der geheimnisvollen Sport-AG. Finn und Merle sind dabei und erfahren, dass sie Tierwandler sind. Die beiden Kinder können es kaum erwarten herauszufinden in welches Tier sie sich verwandeln können. Tove Olsson macht es vor: Er wird zum Elch.

Ein spannendes und witziges Kinderbuch, an dem sicher jeder Fan von „Die Schule der magischen Tiere“ seine Freude haben wird.

Buchtipps von Jessica Riedel



**Kayla Ancrum**  
**Wicker King**

**978-3-423-76233-5**  
**dtv**

**16,95 €**

**gebundene**

**Ausgabe,**

**Empfohlen ab**

**14 Jahren**

„Dieses Buch ist denen gewidmet, auf deren Schultern zu viel lastet, die aber versuchen, dies alles zu tragen. Ich sehe euch und bin stolz, dass ihr es versucht.“

Diese der Geschichte vorangestellte Widmung deutet bereits die zugrundeliegende Thematik von „Wicker King“ an. Jack und

August sind schon seit Kindheitstagen miteinander befreundet.

Auch wenn sie in der Schule unterschiedlichen sozialen Gruppen angehören, stehen sie sich privat sehr nah und sind auf besondere und sehr intensive Weise miteinander verbunden. Dazu beigetragen hat mitunter auch, dass Jack August einst das Leben rettete.

Auch wenn die Gründe dafür ganz unterschiedlich sind, mangelt es beiden an familiärem Rückhalt, Fürsorge und Geborgenheit. Während Jacks beruflich erfolgreiche Eltern kaum zu Hause sind, verbringt Augusts depressive Mutter die meiste Zeit im Keller vor dem Fernseher. August geht sogar einem riskanten Job als Drogenverkäufer nach, um das nötige Geld zu verdienen. Die beiden Jungs sind im Prinzip völlig sich selbst überlassen und suchen den notwendigen Halt beim jeweils anderen. So bietet Jack August stets die Führung, die dieser benötigt, und August versorgt Jack mit Essen und lässt ihn bei sich wohnen. Eigentlich obliegt es Eltern, sich um das Wohl ihrer Kinder zu kümmern, doch im Fall von Jack und August scheinen die Eltern völlig teilnahmslos und desinteressiert zu sein, was ihre Kinder betrifft.

Schließlich beginnt Jack, Wahnvorstellungen zu bekommen, er sieht Dinge, die nicht wirklich existieren. Zuerst scheint es harmlos, doch dann wird es immer schlimmer. Seine Fantasiewelt, in der er der Wicker King ist, verdunkelt sich, und er ist davon überzeugt, nur mit Augusts Hilfe das Böse darin bekämpfen zu können. August erklärt seinen Freund nicht etwa für verrückt oder bringt ihn zu einem Psychiater. Stattdessen lässt er sich trotz

aller Risiken auf Jacks Halluzinationen ein in der Hoffnung, dass alles wieder in Ordnung kommen würde, wenn er lange genug mitspielt. Da bereits zu Beginn aus mehreren Vorblenden ersichtlich wird, dass die beiden Protagonisten wegen Brandstiftung in der Psychiatrie landen, weiß man als Leser\*in jedoch schon von Anfang an, in welche Richtung die Geschichte sich bewegen wird.

Zwar gibt es noch eine Reihe weiterer Figuren, jedoch spielen die letztendlich alle keine wesentliche Rolle, nehmen - wenn überhaupt - nur geringfügig Einfluss auf die Entwicklung der Geschichte und die Beziehung zwischen Jack und August. Die beiden sind sehr stark aufeinander fokussiert, sie brauchen einander, jeder auf seine Weise. Kayla Ancrums Art des Erzählens bringt diese starke und spezielle Bindung sehr überzeugend zum Ausdruck.

Auffällig ist, dass die Kapitel allesamt sehr kurz sind. Vielleicht ist der Begriff „Kapitel“ auch gar nicht so treffend, ich habe es eher so empfunden, als hätte fast jede Seite eine eigene Überschrift. Zudem sind diese Überschriften oftmals auch etwas abstrakt, so war für mich nicht immer ein direkter Bezug zum nachfolgenden Text erkennbar.

Interessant ist auch die Gestaltung des Buches beziehungsweise der Buchseiten. Je mehr Jacks Welt sich verdunkelt und je brenzlicher die Situation wird, desto düsterer werden auch die Seiten, bis sie schließlich komplett schwarz sind. Das Buch beinhaltet zudem diverse Illustrationen und Fotos, teilweise geben diese noch zusätzliche Informationen neben dem Text.

Die Botschaft, die in diesem

GUT BESUCHTER

NEUJAHRSEMPFANG

DES QUARTIERSMANAGEMENTS LETTEPLATZ



Fotos: Patricia Schichi, <http://www.patriciaschichi.de/>

Jugendroman vermittelt werden soll, ist gut und wichtig, und auch die Umsetzung ist originell. Das Nachwort der Autorin zum Thema Vernachlässigung von Jugendlichen gefiel mir sehr gut und zeigte mir die Intention der Geschichte noch einmal auf. Dennoch muss ich sagen, dass für mich während der Lektüre dieses Thema, auch wenn es immer mal wieder aufkam, gar nicht so zentral erschien. Für mich lag der Fokus eher darauf, wie weit es mit Jacks Visionen gehen wird, wie das ganze ausgeht. Und auch darauf, wohin die Beziehung der beiden Protagonisten führen wird, da es immer wieder Andeutungen gab, die auf mehr als eine rein platonische Freundschaft hinzudeuten schienen. Allerdings war für mein Empfinden das Bild eines permanent halluzinierenden Jungen nicht immer überzeugend und glaubhaft dargestellt und die Geschichte, die sich in seiner Fantasiewelt entwickelte lange Zeit nicht richtig verständlich und greifbar. Das lag wahrscheinlich auch daran, dass der Roman aus der Sicht von August und nicht aus der von Jack selbst erzählt wird.

„Wicker King“ ist originell und interessant, liest sich gut und versucht, für Themen zu sensibilisieren, die möglicherweise mehr junge Menschen betreffen, als man glaubt. Dennoch hätten meiner Meinung nach diesbezüglich einige Aspekte noch tiefer ausgeleuchtet und stärker herausgearbeitet werden können – dennoch ein lesenswertes Buch.

Vivienne Hollad,  
Bibliothek am Schäufersee

Wieder kamen viele Gäste zum traditionellen Neujahrsempfang des Quartiersmanagements in die Aula der Reginhard-Grundschule. Mehr als hundert interessierte Nachbar\*innen, Akteure und Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung waren der Einladung des QMs gefolgt, um sich über die Arbeit des vergangenen Jahres, über die Pläne für das aktuelle Jahr und über einzelne Projekte im Kiez zu informieren.

Nach einer Begrüßung durch Quartiersmanagerin Ute Funk gaben Quartiersmanager Yazeed Zoumot einen Überblick über die Aktivitäten der Aktionsfondsjury und Quartiersmanagerin Alicia Reschke über diejenigen des Quartiersrates.

Anschließend stellten drei Projektträger ihre Arbeit vor, die im Bereich frühkindliche Bildung aktiv sind:

Beim Projekt „Ein guter Start für alle“ des Trägers Kreativhaus Mitte werden Kinder in der Kita und im ersten Schuljahr sprachlich gefördert. Danach beschrieben die ehrenamtlichen Rechen- und Lernpatinnen anschaulich ihre Arbeit mit Kitakindern,



die auf spielerische Weise ein mathematisches Grundverständnis vermittelt bekommen. Den Abschluss bildeten die Projekte „Übergänge gestalten“ und „BAbalu“ des Trägers casablanca gGmbH, bei denen ehrenamtliche jugendliche Pat\*innen mit Grundschüler\*innen lernen und sie im Übergang von der Grundschule zu einer weiterführenden Schule begleiten. Im Projekt „BAbalu“ arbeiten die Pat\*innen mit Vorschulkindern, die oftmals keine Kita besuchen.

Nach den Projektvorstellungen bedankte sich Rektorin Antje Mikolajski von der Reginhard-Grundschule für die gute Zusammenarbeit mit allen Projektträgern und dem Quartiersmanagement.

Der Abend klang mit Live-Musik der jungen Singer-Songwriterin Lina Mikolajski und einem leckeren Buffet aus. Letzteres wurde von den Kieznachbarinnen Hylia und Ulivia mit Unterstützung vom Haus am See vorbereitet.

Mathias Hühn

# REISE NACH BLOSSIN

SPIELE, BEWEGUNG, BADESPASS & MEHR

**Das Familienzentrum Haus am See veranstaltet in den Sommerferien vom 13.07. bis 17.07.2020 eine Reise für Mädchen und Jungen im Alter von 8-12 Jahren.**

Wir fahren ins Jugendbildungszentrum Blossin, das direkt am Wolziger See im Naturpark Dahme-Heideseen in Brandenburg liegt. Das Gelände ermöglicht viele Outdoor-Spiele, Badeaktivitäten sowie Sport und Bewegung. Wir wollen das Programm mit euch gemeinsam gestalten und veranstalten daher eine Übernachtung zum Kennenlernen im Fuchsbau.

**Reise nach Blossin (in Brandenburg)**

In den Sommerferien:  
Mo. 13.07. bis Fr. 17.07.2020

Für Mädchen und Jungen von 8-12 Jahren  
Schwimmabzeichen erforderlich (mindestens Seepferdchen)

Anmeldeschluss:  
Di. 19.05.2020 !

80€ pro Kind (An- und Abreise, Programm, Übernachtung und Verpflegung)

Mit Übernachtungsaktion zum Kennenlernen im Fuchsbau von Fr. den 05.06.2020 bis Sa. den 06.06.2020

Bei Interesse und Fragen können Sie gerne unser Team ansprechen.

5 Tage im Jugendbildungszentrum Blossin: Spiele, Bewegung, Badespaß und vieles mehr.

Elternabend am Di. 19.05.2020 um 17:00 Uhr

Veranstalter: Haus am See, Stargardtstraße 9 in 13407 Berlin  
Tel.: 030 45 02 44 79 E-Mail: leitung@haus-am-see-berlin.de

Die Reise kostet € 80,00. Darin enthalten sind An- und Abreise, Übernachtung, Verpflegung und Programm.

Für die Teilnahme an der Reise ist ein Schwimmabzeichen erforderlich (mindestens Seepferdchen).

Anmeldeschluss für die Reise ist der 19.05.2020

Weitere Informationen im Haus am See oder unter 030 45 02 44 79.

## PRO UND CONTRA

HEUTE THEMA: MODERNE MEDIEN IN KINDERHÄNDEN



Liebe Leser\*innen,

zu meiner Zeit als Kind gab es nicht viele Medien: Das einzige Telefon hatte noch eine Wählscheibe und eine Schnur, der einzige Fernseher thronte im Wohnzimmer mit vier Programmen zur Auswahl, die Hifi-Anlage war der Stolz des Vaters und für mich das erste Ziel, Geld zu verdienen, um auch die akustische Freiheit zu erlangen. Sonst gab es noch das Radio und den Kassettenrekorder. Wenn ich heute unsere Schüler frage, sieht das schon ganz anders aus. Hier habe ich 15 Schüler\*innen im Alter von 10 bis 12 Jahren befragt, die in einem Haushalt von drei bis 6 Personen leben:

1	Computer Notebooks und Netbooks	22
2	Tablets	8
3	Smartphones	39
4	Tasten- oder Klapp-Handy	8
5	Spielekonsolen wie Wii, X-Box, Playstation	20
6	E-Book-Reader	3
7	CD-Player	3
8	MP 3-Player	12
9	Radio, -Wecker	18



Keine Frage, die neuen elektronischen Medien sind längst in den Haushalten heimisch geworden. Dabei haben wir noch gar nicht nach dem Fernseher, Smart TV, Siri und Alex gefragt. So können wir davon ausgehen, dass Smartphone und Computer längst in den Kinderzimmern Einzug gehalten haben.

Aber was machen unsere lieben Kleinen so mit den modernen Medien? Neutral gesagt, sie probieren sich aus, je nachdem, wie wir Erwachsenen sie lassen.

Positiv gesehen, könnten die Kinder einfach lernen, mit den Medien umzugehen:

- + Sie lernen, tolle Fotos und Filme zu machen und zu bearbeiten,
- + sie lernen zu programmieren,
- + sie können sogar musizieren,
- + sie können sogar virtuell Kunst gestalten,
- + sie lernen, richtig zu lesen, zu schreiben und zu rechnen,
- + sie lernen, zu informieren und zu recherchieren,
- + sie informieren sich über soziale Netzwerke, was morgen in der Klassenarbeit drankommt, welche Hausaufgaben gemacht werden sollen oder wie die Schulaufgaben gelöst werden können.

Um das zu können, brauchen unsere Kinder Unterstützung und Anleitung von uns Eltern.

Die negative Seite der modernen Medien erleben wir dann im Schulalltag.

- + Wir begegnen Kindern, die unkontrolliert und lange zu Hause vor dem Rechner/der Konsole sitzen und in der Schule übermüdet und unkonzentriert sind und dem Unterricht nicht folgen können.
- + Schüler\*innen berichten, dass sie nachts über soziale Netzwerke (Hier wird leider auch nicht auf die Altersbeschränkung geschaut!) kontaktiert und sogar massiv beleidigt werden.

- + Freimütig erzählen uns Kinder aus der ersten Klasse, dass sie stundenlang vor den elektronischen Geräten sitzen und spielen.
- + Stolz berichten die Heranwachsenden, dass sie Spiele spielen, die erst ab 18 Jahren freigegeben sind. Und von wem haben sie diese Spiele? – Von den Eltern (Hier spielen häufig die Väter eine unrühmliche Rolle!) und größeren Geschwistern. So sind Fortnite, Pokemon Go und Minecraft die beherrschenden Themen auf dem Schulhof.
- + Hinzu kommt, dass einige wenige Kinder meinen, unerlaubt filmen (z. B. eine Prügelei) und fotografieren (aus Spaß) zu dürfen. Wie häufig müssen Handys in den Pausen von der Aufsicht eingesammelt werden?

Mit anderen Worten: Häufig fehlen unseren lieben Kleinen Anleitung und Kontrolle im Umgang mit den Medien.

Fazit: Moderne Medien gehören unter die Kontrolle von Eltern. Sie geben die Spiele (Altersfreigabe beachten), Spielzeiten (Kleinkindern möglichst gar nicht, Grundschulkindern von 15 Minuten bis maximal eine Stunde) vor und haben die Hauptverantwortung über eine geeignete Mediennutzung.

Liebe Eltern und liebe Kinder, haben Sie oder habt ihr weitere Fragen, Sorgen und Anregungen zum Thema Mediennutzung sprechen Sie, sprechen die Schulstationen, Schulsozialarbeit an Ihren/euren Schulen an. Weitere Unterstützung finden Sie bei der Familien- und Erziehungsberatung oder im meredo, unserem Medienkompetenzzentrum hier in Reinickendorf.

Sven Reinert

Schulstation der Grundschule am Schäfersee  
(selbst Vater zwei Grundschulkindern)



# DEIN SPIEL – DEINE DATEN

**Schüler\*innen der Lauterbach-Schulen absolvierten im meredo (Medienkompetenzzentrum Reinickendorf) einen einwöchigen Workshop zum Thema Datenschutz. Was zunächst wenig aufregend klingt, war für die Teilnehmer\*innen an Spannung kaum zu überbieten.**

## Tag 1

Nach einer Begrüßung wurden die Sechstklässler\*innen in zwei Gruppen eingeteilt. Zunächst bekamen die Gruppen eine Einführung in das Thema Social Media und Datenschutz, danach begann der Nervenkitzel. Zwei Räume im meredo verwandelten sich nach einer Pause in Escape Rooms. Dort mussten die beiden Gruppen Rätsel lösen, um das Spiel zu gewinnen. Doch die Spieluhr sorgte dafür, dass es zum Schluss hektisch zuging. Bei nur noch wenigen Sekunden vor Ablauf der Zeit gelang es den Gruppen schließlich, das entscheidende Rätsel zu lösen. Nach diesen aufregenden Spielminuten freuten sich die Schüler\*innen darauf, ein eigenes Escape Game zu entwickeln.

dabei die VR-Brille und nutzten Geheimtinte, die nur unter Schwarzlicht sichtbar ist. Auch der Green Screen wurde von beiden Gruppen genutzt, und so verwandelte sich ein grüner Hintergrund in ein Wohnzimmer oder in ein Raketencockpit. Aber auch Kisten mit Schlössern wurden für die Rätsel genutzt.



Pausen am Kickertisch



Auf der Suche nach Hinweisen

## Tag 4

Während eine Gruppe noch mit dem 3D-Programm beschäftigt war, testete die andere Gruppe bereits das eigene Spiel. So wurden dort noch Kleinigkeiten ausgebessert, und die Pausenzeit verlängerte sich für die Gruppe. Die andere Gruppe hingegen hatte noch einiges zu tun und musste konzentriert zu Werke gehen, um fertig zu werden.

## Tag 2

Elektrisiert vom Vortag, waren die Teilnehmer\*innen voller Tatendrang und erarbeiteten in ihren Gruppen eine spannende Geschichte. Dabei entwickelten sie bereits einzelne Rätsel und stellten Verbindungen zwischen den fiktiven Personen dar. Die Pausen wurden genutzt, um draußen Fußball zu spielen, Trampolin zu springen oder zu kickern.

## Tag 3

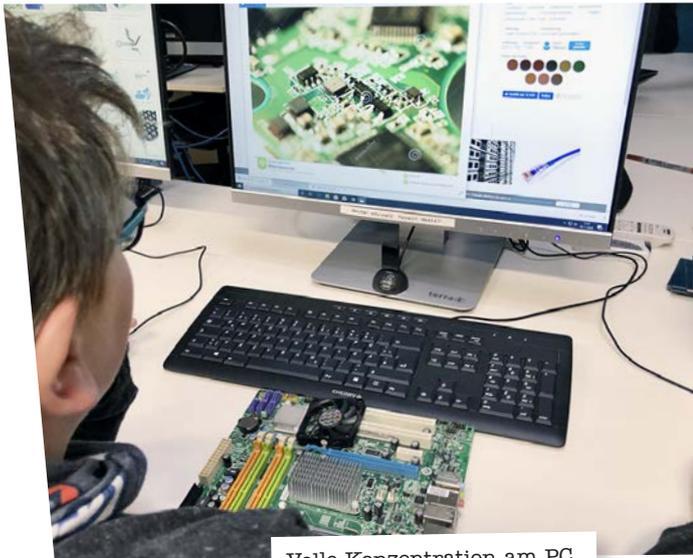
Nach zwei eher theoretischen Tagen konnten die Kinder sich nun voll ausleben und alle technischen Mittel und Medien für ihr Spiel nutzen. Beide Gruppen verwendeten



Arbeiten vor dem Green Screen

### Tag 5

Nachdem beide Gruppen noch den Vormittag nutzen konnten, um ihr Spiel zu finalisieren, durfte nach der Pause jede Gruppe das Escape Game der anderen Gruppe spielen. Und wie bereits am ersten Tag konnten die Rätsel erst in den letzten Sekunden von den Teilnehmer\*innen gelöst werden – was für ein Nervenkitzel! Nun musste nur noch der Präsentationstag für die Eltern und Geschwister abgesprochen werden.



Volle Konzentration am PC



Keine Angst vor dem Programmieren mit Calliope mini

### Tag der Präsentation

Viele Verwandte der Schüler\*innen kamen ins meredo. Dort erfuhren sie zunächst vom Ablauf der Woche, schauten sich ein zusammenfassendes Video an und konnten letztlich die beiden Spiele auch auszuprobieren. Nach knapp 40 Minuten Spielzeit ging es ans leckere Buffet, welches das Team vom meredo vorbereitet hatte. Dabei tauschten sich alle über die neue Spielerfahrung aus und erzählten von dem aufregenden Runterticken der Spieluhr. Die Kinder erhielten viel positives Feedback für ihre Spielideen und die Umsetzung. Als besonderes Geschenk durften sie sich eines ihrer beiden Spiele aussuchen und mitnehmen, damit es auch andere Schüler\*innen der Lauterbach-Schulen spielen können.



Bis zum Schluss blieb es knifflig



Austoben auf dem Trampolin

# SCHÜLERZEITUNGSWETTBEWERB



## INTERVIEW MIT KIEZREPORTER TYLER

### AM LETZTEN SCHULTAG VOR DEN WINTERFERIEN

Am 29. Januar fand wieder die Preisverleihung des Berliner Schülerzeitungswettbewerbs statt. Wir Kiezreporter\*innen von der Kolumbus-Grundschule wurden extra dazu eingeladen. Wegen der Einladung fragten wir uns, ob wir wieder etwas gewinnen würden. Vor zwei Jahren bekamen wir für unsere politische Berichterstattung in unserer Zeitung „Kolumbus-News“ einen Extra-Preis. Kiezreporter Tyler erzählt euch jetzt in einem Interview, was er auf dem Schülerzeitungswettbewerb erlebt hat, und auch ein bisschen über seine Arbeit als Kiezreporter.

Den gesamten Artikel der Berliner Morgenpost findet ihr hier:  
<https://www.morgenpost.de/schueler/article228281435/Schuelerzeitung-Das-sind-Berlins-beste-Nachwuchs-journalisten.html>



**Frau Breyer:** Hallo Tyler.

**Tyler:** Hallo, Frau Breyer.

**Frau Breyer:** Wie hat dir denn der Schülerzeitungswettbewerb gefallen?

**Tyler:** Mir hat der Wettbewerb sehr gut gefallen. Das Bühnenprogramm war gut. Es gab immer wieder zwischen den Preis-Verleihungen Livemusik von einer Schülerband. Die Band war richtig gut. Und nach dem Programm gab's noch leckeres Essen.

**Frau Breyer:** Das fand ich auch.

**Tyler:** Aber am besten war, dass wir einen Preis bekommen haben. Für uns gab es einen Extra-Preis. Der Jury

hat unsere Umwelt-Zeitung, in der wir uns

viel mit Plastik beschäftigt haben, supergut gefallen. Wir haben gute Interviewpartner\*innen in der Zeitung gehabt, und wir erklären gut, wie jede\*r auf Plastik verzichten kann. Und wir erklären in der Zeitung auch, warum man weniger Plastik benutzen sollte. Und dafür gab's den Extra-Preis, also eine Urkunde und 100 €. Der Preis wurde uns auf der Bühne überreicht.

**Frau Breyer:** Ich finde den Extra-Preis super! Den habt ihr wirklich verdient!

**Tyler:** Mal schauen, was wir mit den 100 € machen werden. Vielleicht machen wir einen Ausflug.

**Frau Breyer:** Für die Umwelt-Zeitung haben wir ja auch ein paar Ausflüge gemacht. Welcher hat dir denn am besten gefallen?

**Tyler:** Wir waren ja in einem Unverpackt-Laden. Ich find's gut, dass es dort generell gar kein Plastik gibt. Aber was mich an dem Laden stört, ist, dass es dort verdammt teuer ist.

**Frau Breyer:** Aber vielleicht kommt es darauf an, was man im Unverpackt-Laden kauft?

**Tyler:** Das kann sein. Also ein Stück Seife zum Duschen fand ich dort richtig teuer. Das Duschgel im Supermarkt ist viel billiger. Aber wahrscheinlich ist das Duschgel schneller aufgebraucht als ein Stück Seife. Was hat Ihnen denn im Unverpackt-Laden gefallen?

**Frau Breyer:** Ich finde es gut, dass man seine Ware in mitgebrachten Gefäßen abwiegen muss. Da die Ware nicht abgepackt ist, kauft man nur so viel, wie man gerade braucht. So spart man Plastik, und man wirft weniger Lebensmittel weg.

**Tyler:** Und mir fällt gerade ein, dass man in einer normalen Drogerie sehr günstig Seife kaufen kann. Ich glaube, ein Stück Seife ist sogar billiger als das Duschgel dort.





**Frau Breyer:** Das stimmt! Und bleibst du weiter an dem Thema „Umwelt“ für die „Kolumbus-News“ dran?

Tyler blättert etwas in den letzten Ausgaben der Kolumbus-News.

**Tyler:** Wir beschäftigen uns weiter mit der Umwelt. Vielleicht machen wir mal was zum Thema „Papier und Abholzung von Wäldern“ oder zum Thema

„Technik-Verschleiß“. Ich bin auch am Überlegen, ob wir was am Layout ändern. Manchmal finde ich, dass wir zu



viele Bilder in den Zeitungen haben. Ich finde es besser, wenn es mehr Text gibt.

**Frau Breyer:** Ich bin gespannt auf die nächste Ausgabe, und vielen Dank für das Interview.

**Tyler:** Gerne.



## FUSSBALL-FIFA-KICKER-TURNIER

## IM COMX

Am Samstag, dem 18. Januar, fand im comX ein ganz besonderer Team-Mehrkampf statt. In Kooperation mit dem Jugendhaus Baracke und der Schulsozialarbeit der Lauterbach-Schulen veranstaltete das Kinderzentrum comX einen Teamwettkampf in drei verschiedenen Disziplinen.

Im Modus 2 vs. 2 traten fünf Teams gegeneinander an. Die Teams waren zwei bis vier Spieler\*innen groß und gaben sich Namen wie „Baracke“, „Die Helden“ oder „Lucky Verein“. Neben einem Punkt für den Antritt, einen weiteren Punkt für ein Unentschieden und insgesamt drei Punkte für einen Sieg konnte sich jedes Team einen zusätzlichen Fairplay-Punkt pro Spiel verdienen.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung der Regeln startete auch schon die erste von insgesamt fünfzehn Runden um 10:45 Uhr. Für das Team, das Spielpause hatte, sowie zwischen den Runden gab es frisches Obst, Gemüse, kleine Snacks und



Mit viel Geschick am Kickertisch

Wasser. Das wurde auch dringend benötigt, denn eine Runde dauerte 10 Minuten, und besonders die Teams, die auf dem kleinen Fußballfeld spielten, waren ziemlich erschöpft.

Die 8- bis 13-jährigen Kinder erkannten, dass an der Konsole oder beim Kickern ganz andere Fertigkeiten und Fähigkeiten verlangt wurden als beim Fußballspielen. Dies sorgte dafür, dass es bis zur letzten Runde spannend blieb und

dass am Ende die Fairplay-Punkte ausschlaggebend waren. Nach dreieinhalb Stunden stand das Siegerteam „Baracke“ fest und durfte sich als erstes einen Preis aussuchen. Vier Freikarten für das Hertha-Spiel gegen Mainz 05, einen Fußball und vier Trinkflaschen standen zur Auswahl. Zudem bekamen alle Teams eine Urkunde und eine Kleinigkeit. „Findet das jetzt jeden Samstag statt?“, fragte dann eine\*r der Teilnehmer\*innen. Auch, wenn es weitere Fußball-FIFA-Kicker-Turniere geben soll, wird das nächste frühestens nach den Osterferien stattfinden.

Michael Zysk,  
Schulsozialarbeit  
der Lauterbach-Schulen



Das nächste Spiel wird auf dem Turnierplan gesucht



Zum Schluss gab es die Urkunden und Preise

## BILDERRÄTSEL

Welche drei Sprichwörter oder Redewendungen verbergen sich hinter diesen Bildern?



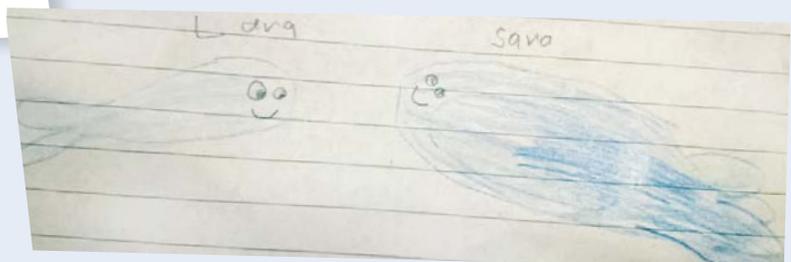
Lösungen des Bilderrätsels:

1 Die Katze im Sack kauen  
2 Sich wie ein Elefant im Porzellanladen bewegen  
3 Sich fühlen wie der Hahn im Korb

## SCHREIBWERKSTATT

### Ein großer Fisch

Es war einmal ein großer Fisch, der hieß Sara. Sara war sehr traurig, weil sie keine Freundin hatte. Dann war ein Wal zu ihr gekommen. Er hat zu Sara gesagt: „Willst du meine Freundin sein?“ Sara hat gesagt: „Ja, ich will deine Freundin sein.“ Sara hat gefragt: „Wie heißt du?“ Er hat gesagt: „Ich heiße Lara.“ Lara und Sara sind beste Freundinnen geworden.



Sara war glücklich, dass sie eine gute Freundin bekommen hat.

von Hamnah (Juli 3)

# PLASTIK

**Wir haben es wieder getan.  
Der Umwelt zuliebe.**

Mit dem Thema „Plastik – Nein Danke!“ haben wir uns am politischen Wettbewerb 2019 beteiligt und uns bei der Gelegenheit noch einmal damit beschäftigt, wie Plastik am besten zu vermeiden ist.

Wir waren wieder im Unverpackt-Laden, der Alternative zum Supermarkt mit seinen in Plastik verschweißten Lebensmitteln.

Wir haben Plakate gestaltet und auf unseren bisherigen Erfahrungen aufgebaut. Die Mappe haben wir mit den Plastikresten beklebt, die leider nach wie vor im Plastikmüll gelandet sind.

Seht euch an, was daraus geworden ist.

Eure  
Kiezreporter\*innen



Ihr wollt etwas verändern? Euch engagieren? Mitbestimmen? Einfluss nehmen?

# EURE IDEEN SIND GESUCHT FÜR DIE KINDERJURY UND DIE JUGENDJURY 2020

Alle weiteren Infos findet ihr hier: [www.aufwind-berlin.de/kinderjury](http://www.aufwind-berlin.de/kinderjury)  
oder hier: [www.aufwind-berlin.de/jugendjury](http://www.aufwind-berlin.de/jugendjury)

## 3. REINICKENDORFER KINDERJURY

am Freitag, 15. Mai 2020  
um 9.00 Uhr

**Einsendeschluss:** Samstag, 9. Mai 2020  
(Poststempel)

**Beratung bezüglich der Antragstellung:**  
Montag, 20. April 2020 und  
Mittwoch, 22. April 2020  
von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Fuchsbau  
(Thurgauer Straße 66, 13407 Berlin)

## 8. REINICKENDORFER JUGENDJURY

am Samstag, 16. Mai 2020  
um 10.00 Uhr

**Einsendeschluss:** Samstag, 9. Mai 2020  
(Poststempel)

**Beratung bezüglich der Antragstellung:**  
Montag, 20. April 2020 und  
Mittwoch, 22. April 2020  
von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Fuchsbau  
(Thurgauer Straße 66, 13407 Berlin)